

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 97. Neuenbürg, Samstag den 3. Dezember 1864.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Unter den Schaafen auf der Markung Hohenwarth, Gr. bad. Oberamts Pforzheim ist die Raude ausgebrochen, und deßhalb der Verkehr mit Schaafen dorthin, sowie der Durchtrieb von solchen über jene Markung gesperrt.

Den 1. Dez. 1864.

K. Oberamt.
Bäzner.

Wildbad.

Auf den Antrag der Erben des verstorbenen Jakob Aberle, vorm. Köhleswirths dahier, kommt dessen hienachbeschriebene Realgenschaft am

Dienstag, den 6. Dez. d. J.

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause in öffentlichen Aufstreich, und zwar:

Gebäude.

Die Hälfte an Nr. 97, 13,8 R. einem zweistöckigen Wohnhause mit Balkenfeller und Stallungen an der Hauptstraße beim Kurplatz.

Ein gewölbter Keller unter dem Wohnhause des Enzelswirths Hammer, ca. 100 Schritte von obigem Hausantheil entfernt.

Garten und Wiese.

$\frac{3}{4}$ Morg. 27,7 Rohn. in Ziegelwiesen (bei der untern Enzbrücke) an der Hauptstraße gelegen.

Die Kaufsbedingungen können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Den 26. Nov. 1864.

Stadtschultheißenamt.
Mittler.

Karlsruhe.

Lieferung von Eisenbahnschwellen.

Die Lieferung der zur Unterhaltung der Großh. Eisenbahnen für das Jahr 1865 erforderlichen Schwellen, bestehend in

- 6000 Stück eichenen Stoßquerschwellen, 8 Fuß lang, $\frac{9}{10}$ Zoll stark,
 - 1400 St. eichenen Zwischenquerschwellen, 8 Fuß lang, $\frac{5}{8}$ Zoll stark,
 - 150 St. eichenen Längschwellen, 3 Fuß lang, $\frac{9}{10}$ Zoll stark,
 - 50 St. forlenen oder tannenen Längschwellen, 20 Fuß lang, $\frac{1}{2}$ Zoll stark,
 - 400 St. forlenen oder tannenen Längschwellen, 15 Fuß lang, $\frac{9}{10}$ Zoll stark,
 - 1000 St. forlenen oder tannenen Querschwellen, 10—14 Fuß lang, $\frac{5}{8}$ Zoll stark,
 - 15000 St. forlenen oder tann. Zwischenquerschwellen, 8 Fuß lang, $\frac{5}{8}$ Zoll stark, oder halbrund von 11—12 Zoll breiter unterer Lagerfläche,
- wird im Submissionswege vergeben.

Die darauf bezüglichen Angebote, in welchen die zu übernehmende Schwellessorte und Stückzahl, sodann der Preis per Stück nebst der Güterstation, bei welcher die Auslieferung erfolgen soll, genau anzugeben ist, sind schriftlich und mit der Aufschrift „Schwellenlieferung“ versehen, portofrei und verschlossen bis zum 2. Januar k. J. in die unterzeichnete Stelle einzusenden.

Die näheren Lieferungsbedingungen können bei sämtlichen Großhrzgl. Eisenbahn-Ämtern, bezw. Post- und Eisenbahn-Ämtern, sowie auch bei der Verwaltung der Großh. Eisenbahnhauptwerkstätte und des Hauptmagazins in Karlsruhe eingesehen oder in einzelnen Exemplaren erhoben werden.

Karlsruhe, den 24. Nov. 1864.

Direktion der Großh. Verkehrsanstalten.
Zimmer.

Höfen.



Die hiesige Gemeindejagd, welche ein Areal von ca. 1300 Morgen umfaßt, wird am 27. Dezember d. J. Mittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier auf drei Jahre verpachtet werden.

Schultheißenamt.
Leo.

H ö f e n.

Eine gefundene **schwarzseidene Kappe** ist binnen 10 Tagen von dem Eigenthümer in Empfang zu nehmen, widrigenfalls sie dem Finder zuerkannt werden würde.

Den 29. Nov. 1864.

Schultheiß Leo.

C a l w.

Verkauf von birkenen Reif- und Wagnerstangen und birkenem Besenreis.

Am Montag, den 5. Dez. d. J. werden im Stadtwalde Hardtwald 4480 birkene Reifstangen bis zu 4'' unterer Stärke und bis zu 25' Länge und 125 birkene Wagnerstangen von 4—7'' unterer Stärke und bis zu 30' Länge, sowie 205 Büscheln birkenes Besenreis im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Vormittags 9 1/2 Uhr bei der Ruhebank auf dem Schießberg.
Den 28. Nov. 1864.

Gemeinderath.

F e l d r e n n a c h.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird am Dienstag, den 6. Dez. 1864, Nachmittags 2 Uhr,

auf sechs Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber auf gedachte Zeit auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 26. Nov. 1864.

Schultheißenamt.
Schönthalen.

G r u n b a c h.

Jagd-Verpachtung.

Am Mittwoch den 7. Dez. d. J. Mittags 1 Uhr,

wird auf hiesigem Rathhaus die Gemeindejagd auf weitere 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. Dez. 1864.

Schultheißenamt.
Kloz.

B i r k e n f e l d.

Jagd-Verpachtung.

Am Dienstag den 6. Dez. Morgens 10 Uhr,

wird mit Verpachtung der hiesigen Gemeindejagd ein letztmaliger Versuch vorgenommen, wozu die Liebhaber wiederholt auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 1. Dez. 1864.

Schultheißenamt.
Wesinger.

M a i s e n b a c h.

Von Liebenzell nach Maisenbach ist eine Kette gefunden worden. Dieselbe kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden.

Schultheißenamt.

Privatnachrichten.

A b w e r g

flächsen und hansen

kaufe ich und zahle dafür gute Preise; ebenso besorge ich davon das

S p i n n e n

in einer der besten Maschinen-Spinnereien und wird das Garn in Bälde zurückgegeben.

Muster davon liegen zur Ansicht vor Franko-Anfragen hierüber werde gerne beantworteten.

Wilh. Schmidt
in Calmbach.

Kunstmühle in Calmbach.

ca. 200 Gr. Kleie erlasse ich bei Abnahme größerer Partbeien billigt.

Aug. Eug.

C a l m b a c h.

Eine Auswahl billiger Sopha von 24, 26, 28 bis 40 fl. in verschiedener Größe sind vorrätzig. Matragen von 24 fl. an, 1 Bettroich sammt Kopfpolster zu 15 fl. werden auf Bestellung schnell fertiggestellt; für solide und dauerhafte Arbeit wird garantiert.

Sattler Frei.

C a l m b a c h.

Einige paar Döfen- und Kuhgeschirre mit Stirrband hat billig zu verkaufen.

Sattler Frei.

D i t t e n h a u s e n.

Einen 36—42 Maas haltenden, in gutem Zustande befindlichen Brennhasen sucht zu kaufen Friedrich Faas, Küfer.

N e u e n b ü r g.

Wohnhaus- und Schlosserwerkstätte-Verkauf.

Den von meinem weggezogenen Schwager C. Martin übernommenen Wohnhaus-Anteil mit Schlosserwerkstätte, Scheuer, gewölbtem Keller, Garten und Hofraum an der Wildbader Straße, auch für jedes andere Gewerbe geeignet, beabsichtige an den Meistbietenden zu verkaufen.

Zu vorläufigen Unterhandlungen über den Verkauf lade ich Liebhaber auf

Mittwoch, den 21. Dez. (Thomasfeiertag)

Nachmittags 3 Uhr

in das Gasthaus zum Bären hier höflich ein.

Den 2. Dez. 1864.

Wilhelm Hagmayer.



Privat-Eilwagen-(Omnibus-)Verbindung.

zwischen Wildbad und Pforzheim. Wintercour.	
Abgang aus Wildbad:	Abgang aus Pforzheim:
8 Uhr Morgens.	3 1/2 Uhr Nachmittags.
" " Neuenbürg:	" " Neuenbürg:
9 1/2 Uhr Morgens.	4 1/4 Uhr Nachmittags.
Ankunft in Pforzheim:	Ankunft in Wildbad:
10 1/2 Uhr Vormittags.	6 Uhr Abends.

Neuenbürg.

Welschkorn per Simri 1 fl. 30 fr.
Gerstenmehl zu Schweinsfutter v. Str. 4 fl. 15 fr.
J. Genfle.

Schwann.

100 fl. liegen bei der Stiftungspflege und
100 fl. bei der Schulfondsverwaltung zum
Ausleihen bereit.

Stiftungspfleger Jaab.

Engelsbrand.

200 fl. liegen zum Ausleihen gegen gesetz-
liche Sicherheit à 4 1/2 % parat bei der Stiftung-
spflege.

Stiftungspfleger Burghardt.

Salmbach.

Gegen gesetzliche Sicherheit sind 250 fl.
Pflegschaftsgelder auszuleihen.

Bäcker Pfrommer.

Pforzheim.

Bugharmonika's in allen
Größen von
30 fr. an bis 15 fl., sowie alle Sorten
Mundharmonika's, als: Knittlinger,
Heidauer, Trossinger, Böhmische, empfiehlt
bestens

Eduard Kühnert,

Schneurgasse 119.

Grunbach.

100 fl. werden gegen gesetzliche Sicherheit
ausgeliehen bei der Stiftungspflege.

Schulmeister Schmidt.

Grunbach.

Geld-Offert.

7—800 fl. können gegen gesetzliche Sicher-
heit à 4 1/2 Proc. ausgeliehen werden bei der
Gemeindepflege.

Unterniebelbach.

800 fl. liegen zum Ausleihen bereit bei
Jakob Roth.

Neuenbürg.

Ein guter Tisch ist zu verkaufen. Wo?
sagt — das Comptoir dieses Blattes.

Knecht-Gesuch.

Auf Weihnachten wird ein Knecht in die
Nähe von hier gesucht, der mit Pferden und
Rindvieh umzugehen versteht und sich mit ge-
nügenden Zeugnissen ausweisen kann. Entspre-
chend guter Lohn ist ausgesetzt.

Wo, sagt die Redaktion.

Schwann.

Eigen-, Selband-Schuhe und Stiefel
jeder Art sind billig zu haben bei
Drisdiener Calmbacher.

Neuenbürg.

Einen guten Schleifstein sammt Gestell
verkauft

Wilhelm Hagmayer.

Engelsbrand.

300 fl. à 4 1/2 % liegen bei der Gemeinde-
pflege zum Ausleihen parat.

Gemeindepfleger Burghardt.

Kronik.

Deutschland.

In Deutschland wird vor den Augen
des Auslandes wieder eines jener oft dage-
wesenen Schauspiele der Uneinigkeit aufgeführt.
Preußen hat bekanntlich den Rückmarsch seiner
in Schleswig-Holstein befindlichen Truppen plötz-
lich sistirt, was mit Recht das größte Aufsehen
erregt. Der nächste Zweck dieser Maßregel in
Verbindung mit Truppenconcentrirungen bei Ber-
lin und Minden wird wohl der sein sollen,
einen Druck auf den Bund zu üben, seine Trup-
pen aus Holstein und Lauenburg zu ziehen. —
Das ist nicht der Weg, diese Angelegenheit zu
lösen, im Gegentheil werden die alten Schwie-
rigkeiten zwischen dem Bund und den deutschen
Großmächten durch neue vermehrt und eine
ehrenvolle, dem Recht entsprechende Lösung
erschwert. — Der Bund müßte also jetzt dem
General Hake die Weisung ertheilen, etwaigen
preussischen Angriffen mit Waffengewalt zu be-
gegnen und dazu weitere Anordnungen treffen,
oder der Bund muß sich zurückziehen und damit
wieder einmal eine neue schmachvolle Niederlage
mit gewohnter Ruhe hinnehmen. Würde die

Erbsolfrage endlich nach dem Recht entscheiden, so siele der Befugungsstreit von selbst weg. — Wir glauben zwar im Augenblick nicht an einen Bürgerkrieg, bange machen gilt nicht immer. Etwas Großes auszuführen fehlt das Genie des alten Fritz und ist dazu ein Ministerium Bismark doch noch nicht populär genug. Zu einer wahrhaft deutschen Politik aber, welche unter jetziger Weltlage allein etwas zum Heil des Volkes auszuführen vermöchte, scheint sich keiner der Aeture entschließen zu können.

Aus Holstein, 25. Novbr. Das allgemeine Feldzugszeichen heißt der Soldatenwitz die Omnibusmedaille.

Württemberg.

Nach der Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirthschaft betreffend die Zuerkennung von Preisen für die Fischzucht sind u. A. verwilligt worden: 30 fl. für eine künstliche Brutanstalt, mit welcher sich die Befegung offener Fischwasser zur Aufgabe gemacht ist, dem Chr. Gottfried Bürkle in Wildbad; für Aufstellung und Anwendung zweckmäßiger kleiner Fischbrut-Apparate, 25 fl. dem Friedr. Sackmann in Schorrenthal bei Besenfeld, 15 fl. dem L. Bürkle in Neuenbürg.

Zugleich enthält der Staats-Anzeiger eine Bekanntmachung über weitere Aussetzung von Preisen für Fischzucht v. 1865. Bewerbungstermin 15. Febr. und 31. Oktbr. 1865. Auch werden befruchtete und angebrütete Forelleneier unentgeltlich abgegeben, wenn sich die Bewerber spätestens bis 31. Dez. 1864 an Prof. Rueff in Hohenheim wenden.

Im Hinblick auf den gegenwärtigen Stand der Brandversicherungs-Hauptkasse und den muthmaßlichen Anfall von Brandschäden im kommenden Jahre wird nach Maßgabe des Gesetzes vom 14. März 1853, Art. 39 auf den Antrag des Verwaltungsraths der Gebäude-Brandversicherungsanstalt die Umlage für das Kalenderjahr 1865 in der Weise bestimmt, daß bei den Gebäuden der dritten Klasse, welche die Regel und die Grundlage für die Berechnung des Betrags in den höheren und niederen Klassen bildet (K. Verordnung vom 14. März 1853, §. 12 c) der Beitrag von 100 fl. Brandversicherungsanschlag drei Kreuzer beträgt, wovon je die Hälfte spätestens bis 1. April und 1. Aug. 1865 an die Brandversicherungs-Hauptkasse einzuliefern ist.

A u s l a n d.

St. Gallen, 23. Nov. Die Pockenkrankheit hat sich seit einiger Zeit in dem Kanton Appenzell am Rh. auf eine bedenkliche Weise verbreitet. Sie ergreift Personen von jedem Alter und führt auch häufige Todesfälle herbei. Die Sanitätskommission weist nun dringend auf die nothwendigen Vorsichtsmaßregeln hin. Doch sagt dieselbe in ihrem Berichte, daß Geimpfte viel seltener erkranken als Ungeimpfte, und daß auch jene die Krankheit gewöhnlich in einem milderen Grade bekommen, als diese. Von 10

Todesfällen kommen gewöhnlich 9 auf Nichtgeimpfte, und zwar meistens auf Kinder.

Schweiz. (Zum Proceß Demme-Trümpp.) — Schon während der Affidenverhandlungen traf beim Untersuchungsrichter eine Insinuation des Inhalts ein, Dr. Demme möchte einen Brillantring gestohlen haben, rücksichtlich dessen Frau Trümpp in der Gefangenschaft an den Vogt Flora's, Herrn Leuzinger-Schnell, einen Brief geschrieben hatte, den der Verteidiger der Frau Trümpp zum Beweis ihrer Geisteskrankheit während der Verhandlung vorlas. In Folge jener Insinuation wurde Flora Trümpp der Brillantring vom Untersuchungsrichter abgenommen. Es ergab sich aber bei der ersten Besichtigung dieses Ringes, daß es unmöglich derselbe Ring sein könne, auf den sich die Denunciation bezog. Dagegen wurde dem Untersuchungsrichter, der den Dr. Demme einige Tage nach seiner Freisprechung über den Erwerb des Brillantringes vernahm, den er Flora bei der Verlobung geschenkt hatte, klar, daß er von Jenem grob mystificirt werde. Weitere Nachforschungen machten den Verdacht, daß dieser Verlobungsring gestohlen sei, immer dringender und eben, als es sich um Wiederverhaftung Demme's handelte (Sonntag den 13. Novbr.), machte sich dieser mit Flora auf der Eisenbahn davon. Jetzt reiste der Untersuchungsrichter mit dem Ring nach Berlin und hier wurde so viel erhoben, daß nach menschlicher Berechnung nichts Anderes angenommen werden kann, als Demme hat den Verlobungsring einem Patienten im Berner Hof gestohlen! Aber nicht genug, auch der andere Ring, wegen dessen zuerst der Untersuchungsrichter angerufen wurde, ist wahrscheinlich von ihm gestohlen! In der Art und Weise, wie ein Ring um den andern zur erdrückenden Kette der Schuldanzeigen gegen Demme wurde, liegt etwas Fatalistisches. Möglich ist immerhin noch das Wassergrab im Genfer See, aber wahrscheinlich nicht; in ganz Bern hat fast Niemand an die Wahrheit der vom Vater Demme veröffentlichten Todesnachricht geglaubt!

Der Proceß Franz Müller's in London ist gewiß wieder eine dringende Veranlassung gewesen, an die Abschaffung der Todesstrafe zu mahnen und dahin zu streben, daß diese letzte Spur mittelalterlicher Strafrechtspflege in Europa verschwinde. Gegen die Todesstrafe spricht Ein Argument, das alle andern an Wucht überflügelt: Die Todesstrafe ist überflüssig! Es giebt Staaten, wo sie abgeschafft ist, und Zeitabschnitte, wo sie nicht vollstreckt wurde, und die Zahlen lehren, daß sich in solchen Ländern und Zeiten die Verbrechen nicht gemehrt haben. Dies eine Motiv gesellschaftlicher Natur, sagt mit Recht die Berl. Volkszeitung, ist die Kernstütze aller andern sittlichen Motive, die gegen die Todesstrafe sprechen. Das Volk ist reif genug für die Abschaffung. Es gilt hier in Wahrheit ein Borurtheil zu bekämpfen, das sich mit Unrecht hinter das Volksbewußtsein geflüchtet hat.